

Jury-Begründungen zur Vergabe der Preise

„Public Value Award für das öffentliche Bad 2018“ würdigt Gemeinwohlbeitrag unterschiedlichster Bäder

Prof. Dr. Timo Meynhardt, Jury-Vorsitzender des „Public Value Awards für das öffentliche Bad“, Inhaber des Dr. Arend Oetker Chair of Business Psychology and Leadership und Direktor des gleichnamigen Centers an der HHL Leipzig Graduate School of Management, Leipzig, sowie Managing Director des Center for Leadership and Values in Society, Universität St. Gallen, Schweiz

„Public Value“ ist in der Gesellschaft heute eine nicht mehr wegzudenkende Größe. Der „Public Value Award für das öffentliche Bad“ ist inzwischen ebenso ein fester Bestandteil des Aufgabenbereiches und des Selbstverständnisses der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e. V. (DGföB), Essen. Aus diesem Grund begleitet die DGföB als Auslober nicht nur inhaltlich die Thematik rund um den Gemeinwohlbeitrag meist kommunal geführter, der Öffentlichkeit zur Verfügung stehender Bäder, sondern unterstützt die Preisträger des Wettbewerbes bestmöglich. So wurden erstmalig alle Gewinner unmittelbar nach der Preisrichtersitzung und der Verabschiedung der Jurybegründungen über ihren Preis in Kenntnis gesetzt und konnten ihn anschließend sofort kommunizieren. Dies war besonders für die Preisträger in der Kategorie „Freibäder“ von Bedeutung, da sie in der laufenden Freibadsaison vor Ort mit Gästen, Verantwortlichen und Mitarbeitern feiern konnten. Auch die lokalen Medien nutzten die Chance, aktuell über die Gewinner zu berichten.

Eine offizielle Würdigung der Preisträger findet im Rahmen der Eröffnungsfeier der Messe interbad am

23. Oktober in Stuttgart statt. Erstmals haben alle neun Juroren ihre Teilnahme zugesagt, wenn die Vertreter der sieben ausgezeichneten Bäder, die sie aus 24 Bewerbungen als preiswürdig erachteten, geehrt werden.

Der Public Value Award: Wo stehen wir, und wo geht die Reise hin?

In diesem Jahr wurde der „Public Value Award für das öffentliche Bad“ zum fünften Mal ausgelobt und feiert damit sein erstes kleines Jubiläum. Mit Fug und Recht kann man heute festhalten: Die Public-Value-Idee ist in der deutschen Bäderszene angekommen! Wer hätte das vermuten dürfen, wenn man bedenkt, wie zurückhaltend in Politik und Wirtschaft die Frage nach dem Gemeinwohl am Anfang des 21. Jahrhunderts noch gestellt wurde.

In Zeiten hoher gesellschaftlicher Verunsicherung wundert es wenig, dass viele sich wieder auf das Gemeinwohl berufen, das wie ein unsichtbares Band das Gemeinwesen zusammenhält. Es geht in vielen Bereichen der Gesellschaft um nicht weniger als um rasante Anpassungsprozesse an eine sich verändernde Welt mit globalen Herausforderungen, die sich massiv auf die lokale Lebenswelt von uns allen auswirken. Klimawandel, Digitalisie-

rung und Flüchtlingskrise sind aktuelle Megathemen. Neben allen Risiken verbinden sich damit auch Chancen für einen gesellschaftlichen Fortschritt.

In diesem Kontext trifft die Wiederentdeckung und Neufassung einer Gemeinwohlorientierung von Bädern ganz offenkundig den Nerv der Zeit. Bäder waren und sind immer schon Spiegel gesellschaftlicher Verhältnisse. In ihnen „zeigt“ sich auch ein Stück weit, in welcher Verfassung ein Gemeinwesen ist. Man möchte jedem Sozialforscher raten: Wenn Du eine Landeskultur studieren möchtest, gehe ins örtliche Bad!

Die Auszeichnung mit einem Public Value Award ist eine Anerkennung für eine aktive Mitgestaltung und Mitverantwortung für die Gesellschaft. Was könnte mit Blick auf den Sinn der eigenen Arbeit motivierender für die Beteiligten sein? Die enorme Resonanz im Umfeld der jeweiligen Preisträger des Public Value Awards spricht zudem eine klare Sprache: Die Wirkung im eigenen Bad bei den Mitarbeitern, den Gästen, aber auch bei den Kommunalverantwortlichen und Partnern im lokalen Netzwerk lässt den hohen Aufwand für eine gute Bewerbung als gerechtfertigt erscheinen.

Über die Jahre wurde immer wieder deutlich, wie wichtig solch ein Preis in den Diskussionen um Bäderschließungen oder Finanzierungskonzepte sein kann. So haben sich den Sommer über führende und regionale Medien aus Fernsehen und Hörfunk, Print und Online der Schließungsthematik von Freibädern gewidmet; exemplarisch seien die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, die Tagesschau, der Saarländische Rundfunk oder Zeit online genannt. Mindestens genauso wichtig wie die Debatte, was ein gutes Bad einer Kommune im Rahmen ihrer freiwilligen Leistungen wert sein sollte, ist die positive Wertschätzung durch den Award für jene, die Tag für Tag dafür Sorge tragen, die Badekultur in Deutschland zu erhalten und fortzuführen.

Die Badekultur ist seit Jahrhunderten fester Bestandteil der Alltagskultur und liegt damit im Interesse des Gemeinwohls. Das Gemeinwohl als solches ist zunächst eine in den Köpfen zwar sehr reale, aber in der Praxis nicht einfach greifbare Kategorie für das „gute Leben“ in Gemeinschaft. Erst in der strukturierten Erfassung des Gemeinwohlbeitrages bekommt der Public Value Award eine stärkere Kontur. Genau das ist die wichtigste Aufgabe der interdisziplinär besetzten Jury, die anhand der eingereichten Unterlagen den gesellschaftlichen Nutzen eines Bades unter die Lupe nimmt und mit einer ausgefeilten Methodik analysiert und bewertet.

In moderner Form fließen damit die althergebrachten Gestaltungs- und Wirkungsansprüche an Bade- und Thermenanlagen in den Bewertungsprozess ein, wie sie seit Jahrhunderten Beachtung fanden. Der Public Value Award steht ausdrücklich in der Tradition, über die funktionellen Bedürfnisse einer Badeanlage hinaus das größere Ganze in den Blick zu nehmen. Dazu gehört heute neben der Gesundheitsförderlichkeit, dem Wohlbefinden und

dem Genuss vor allem auch Gemeinschaftsdienlichkeit, Wirtschaftlichkeit und ökologisches Bewusstsein. Es ist dabei gar nicht so die einzelne Stärke, sondern das gelingende Zusammenspiel, welche das „Antlitz“ des Bades prägt und für ein Gemeinwohlprofil steht.

Das 21. Jahrhundert ist noch jung. Eine der wenigen Gewissheiten ist die Tatsache, dass das permanente gesellschaftliche Aushandeln dessen, was als „wertvoll“ gelten soll, ein Dauerthema sein wird. Die wieder erstarkte Gemeinwohldiskussion ist beredter Ausdruck davon.

Welche Rolle kann dabei künftig der Award spielen? Er wird weiterhin eine wichtige Funktion haben, jenen den Rücken zu stärken, die sich vor Ort kreativ und mit Gemeinschaftssinn für die Badekultur in Deutschland einsetzen. Im Wettbewerb soll Transparenz über die Gemeinwohlleistungen geschaffen und gute Beispiele bundesweit sichtbar werden. Es geht darum, dem Zeitgeist auf verantwortungsvol-



■ Wer den Public Value Award in diesem Jahr überreicht bekommt, lesen Sie ab der nächsten Seite; Foto: DGfdB, Essen

le Weise und methodisch gestützt Ausdruck zu verleihen.

In einem größeren Zusammenhang kann und muss der Public-Value-Gedanke Teil der Debatte sein, welchen Wert wir in Deutschland der Badekultur beimessen möchten. Bedenkt man etwa die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung beschlossene Einsetzung einer Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“, wird und muss die Wertediskussion neu aufflammen. Angesichts der in den letzten Jahren gestiegenen Steuereinnahmen ist es in vielen Kommunen dabei nicht primär die wirtschaftliche Betrachtung, welche die Schwerpunktsetzungen bei den freiwilligen Leistungen lenkt. Es ist gerade nicht die Zeit der Kämmerer, sondern die des klugen Gemeinwohlstrategen!

Um die Dimensionen der vor uns liegenden Aufgabe zu verstehen, sei an dieser Stelle an die „Goldenen Pläne“ – nach dem Zweiten Weltkrieg und dann noch einmal in den 1990er Jahren in den neuen Bundesländern – zum Wiederaufbau und zur Weiterentwicklung der Bäderinfrastruktur in Deutschland erinnert. Sollte in näherer Zukunft etwas dieser bemerkenswerten kollektiven Kraftanstrengung Vergleichbares realisiert werden – z. B. in Form eines Masterplans „Bäder“, wie er von der Bäderallianz Deutschland gefordert wird –, dann muss der Public-Value-Gedanke eine dominante Rolle spielen.

Im Gegensatz zu damals geht es heute nämlich um eine deutlich komplexere Herausforderung, unterschiedlichste gesellschaftliche Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen und dafür demokratische Mehrheiten zu finden. Zum entscheidenden Kalkül der politischen Abwägung bei dem Erhalt und dem Ausbau von Hallen- und Freizeitbädern sowie Freibädern wird dann erst recht die Gemeinwohlorientierung. Was denn auch sonst?

Die Würdigung der einzelnen Preisträger

In der Kategorie „Hallen-, Kombi- und Freizeitbäder“ wurden folgende Preise vergeben:

1. Preis: Badehaus Nordhausen

Mit Wasser stark für alle

Die außergewöhnlich gelungene Balance zwischen den vielfältigen Funktionen eines Bades hat die Jury in jeder Hinsicht überzeugt. Im Badehaus – allein der Name ist Programm – greifen betriebliche, gesundheitliche, sportliche und ökologische Aspekte Hand in Hand und machen sich stark für die Menschen in der Stadt und der Region. Im Fokus steht ganz die freundliche Zuwendung zum Gast: Er geht gern in „sein“ Bad.

Auffallend ist die zeitgemäße, vorbildhafte Interpretation der Daseinsvorsorge im Zusammenspiel mit dem Me-

dium Wasser. Das vielfältige Sport- und Freizeitangebot spricht Jung und Alt gleichermaßen an und richtet sich konsequent an den Bedürfnissen und Wünschen der einzelnen Nutzergruppen aus. Das historische Gesundheitsbad im Jugendstil ist atmosphärisch und ästhetisch einzigartig und ansprechend für alle Sinne. Die Pflege und Förderung der Gesundheit ist als fest verankertes Leitmotiv im Badehaus deutlich spürbar. Es wartet mit einem attraktiven Saunaangebot auf und schafft so die gelungene Symbiose aus Sport und Erholung. Dem Besucher steht damit eine große Zahl individueller Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung. Mit Schwimmkursen für Migranten öffnet das Bad Wege zur Integration in den normalen Alltag und zugleich in die Gesellschaft als Ganzes. Dies ist keineswegs selbstverständlich und ist aus Sicht der Jury besonders zu betonen.

Das Badehaus hat eine große soziale Anziehungskraft. Zahlreiche gelebte Kooperationen und Aktivitäten auch über den Schwimmsport hinaus gehören selbstverständlich zum betrieblichen Konzept des Badehauses und schaffen gezielt Anknüpfungspunkte an den regionalen Sport und das gemeinschaftliche Umfeld. Beachtenswert und individuell sind das Engagement im Bildungsbereich durch Betriebspraktika, den „Girls Day“ oder die Unterstützung von Schüler-Abschlussarbeiten und Schulzeitungen.

Ohne Zweifel gehört das Badehaus zu den bedeutenden Traditionsorten der Stadt Nordhausen. Der Bau verknüpft auf eindrucksvolle Weise Alt und Neu und macht den Besuch vom Blick auf die Fassade über den liebevoll rekonstruierten Innenraum bis hin zu historischen Details zu einem ästhetischen Erlebnis. Der renovierte ältere Gebäu-



■ Jugendstilbad; Fotos: Badehaus Nordhausen



■ Ein Teil des Erlebnisbeckens



■ Wasserspaß in den Ferien



■ Siegerehrung beim VereinsCup



■ Ein Teil des Erlebnis-Revieres; Fotos: AQUApark Oberhausen



■ Ein Kurs in der „Malocherhalle“



■ Das 25-m-Becken im Sport-Revier



■ Eine Solaranlage auf dem Dach beheizt das Außenbecken stets auf 31° C.

detail spricht – trotz hoher Hürden im Denkmalschutz – für einen sensiblen und ökologischen Umgang mit der historischen Bausubstanz. Mit der modernen Hallenbaderweiterung knüpft der Komplex nahtlos an die Anforderungen heutiger Badekultur an. Die Jury würdigt mit dem 1. Preis die sorgfältig durchdachte und sensible Umsetzung des Badehauses, die einen alten Begriff in ausbalancierter Weise für die Gemeinschaft neu interpretiert hat.

2. Preis: AQUApark Oberhausen

Ein Bad mit einer tragenden Entwurfsidee: viel Herkunft, viel Zukunft

Auf den ersten Blick fällt ins Auge: Der AQUApark Oberhausen ist ein aufrichtiges Bekenntnis zum Standort Ruhrgebiet und blickt auf kreative Weise auf die lange Geschichte der Bergbaukultur zurück. Die Thematisierung der

Zeit der Kohleförderung und des Kumpel-Lebens ist außerordentlich geglückt und mit ehrlicher Bäderarchitektur zusammengeführt, immer mit großer Stilsicherheit. Einem Erlebnisbad wird der AQUApark im doppelten Sinne gerecht – als Ort für Sport und Freizeit und als ein lebendiges Bergbau-Museum. Liebevoller Details vom Kauenhaken bis zum 18-m-Förderturm und die Namen der einzelnen Badebereiche machen den Besuch zu einem kulturellen Erlebnis. Auch architektonisch spannt die markante Glaskuppel den thematischen Bogen zur traditionellen Industriekultur und unterstreicht das starke regionale Profil.

Im Gesamtbild bietet das Bad mit der Einteilung in ein Erlebnis-, Sport- und Freibad-Revier eine sinnvolle und funktionelle Nutzungsstruktur an, was einen überlegten Umgang mit den un-

terschiedlichen Besuchergruppen zeigt. Dem Gast steht eine breite Palette an möglichen Aktivitäten zur Verfügung, dazu zählen u. a. eine Wasser-Event-Landschaft mit Flöznachbau, Sprudelbecken und Ballsportfelder. Neben dem ästhetischen und sinnlichen Erlebnis stehen im AQUApark Sport und Gesundheit ganz im Vordergrund. Die „Malocherhalle“ bietet den passenden Ort für jede Form von Aquafitness. Die Vielzahl der Kurse und Bewegungsangebote spricht alle Bedürfnisse an und nimmt auch psychomotorische Spiel- und Sportangebote mit in den Fokus. Die täglich angebotene, kostenfreie Wassergymnastik regt zur sportlichen Betätigung an und wird auch gern von Senioren genutzt.

Der AQUApark ist auf besonders eindrucksvolle Weise nach außen hin vernetzt und nimmt bewusst die Perspek-



■ Das Bad an den Kaiserthermen inmitten der Stadt: modernste Technik hinter historischer Fassade; Fotos: Stadtwerke Trier



■ Variation in acht Becken: Das Schwimmerbecken wird auch für Oberliga-Wasserball genutzt.



■ Durch das separate Schul- und Vereinsbecken agieren öffentliche Badbesucher und Vereine parallel und ungestört.



■ Die Fitness-Kurse zu Lande und im Wasser sind im Eintrittspreis enthalten.

tive eines verantwortungsvollen gesellschaftlichen Akteurs ein. Und zwar sowohl durch Kooperationen mit Vereinen im Bereich Gesundheitssport als auch weit darüber hinaus. Die Zusammenarbeit zielt dabei allgemein auf die Förderung des Breiten- und Leistungssports. Insbesondere das Projekt „Jedes Kind soll schwimmen lernen“, das sich direkt an sozial schwächere Kinder richtet, möchte die Jury besonders erwähnen. Auch das Engagement über Spendenaktionen, den Nachhaltigkeitsrat und Events wie das Oberhausener Volksfest verweist auf ein tiefes Selbstverständnis als gemeinwohlfördernde Institution. Ökologische Aspekte werden im Bad mit einem Hubboden als Beckenabdeckung und der Nutzung von Solarenergie zur Erwärmung des Außenbeckens ebenso überlegt wie beherrscht angegangen. Die Jury würdigt

den AQUApark als attraktiven Standort, der auf verantwortliche Weise die Identität des Ruhrgebietes aufnimmt und weitergibt.

3. Preis: Das Bad an den Kaiserthermen, Trier

Ökologischer Vorreiter mit überlegtem Konzept

Das Bad an den Kaiserthermen setzt besonders in ökologischer Hinsicht richtungsweisende Akzente. Durch ein konsequentes Energiemanagement erreicht das 1931 errichtete und 1981 erweiterte Gebäude fast die Werte neugebauter Bäder. Beispielhaft sind die gezielte energetische Sanierung, die Anwendung von Kraft-Wärme-Kopplung und die Umstellung auf LED-Beleuchtung über und unter Wasser. Damit zeigt das Bad deutlich, dass überlegte und tatkräftig durchgeführte

Maßnahmen den entscheidenden Unterschied für den schonenden Umgang mit begrenzten Ressourcen sowie die Pflege und Fortentwicklung vorhandener Bausubstanz ausmachen. Die moderne Technik sorgt dabei vor allem im Zusammenspiel mit dem denkmalgeschützten älteren Teil des Bades für ein ganz besonderes Ambiente. Besonders anerkannt ist das Engagement des Bades an den Kaiserthermen als interkommunale fachliche Plattform, welche die Zusammenarbeit befördert und dazu beiträgt, die Bäderbetriebe zu optimieren.

Die hohen Besucherzahlen sind Beleg dafür, dass das Bad an den Kaiserthermen von den Menschen gut angenommen wird und ein wichtiger Treffpunkt für gemeinschaftliche Aktivitäten ist. Die gelungene Aufteilung in verschiede-

dene Funktionsbereiche wird dabei den unterschiedlichsten Ansprüchen in vielfältiger Weise gerecht. Die separate Lehrschwimmhalle sowie die gesonderten Schul- und Vereinsumkleiden erlauben es, dass der öffentliche Badebetrieb und die Nutzung durch Schulen und Vereine problemlos parallel laufen können. Auch das separate Springerbecken schafft einen eigenen funktionalen Komplex für den sicheren Sprungbetrieb. Ebenso bieten Freizeitbecken, Piratenbucht, Rutsche und Saunabereich den Badegästen zahlreiche Möglichkeiten für Spaß und Erholung. Das große Kursangebot steht für einen ganzheitlichen Ansatz zur Förderung von Sport und Bewegung für alle. Auch spezielle Schwimmkurse für Einrichtungen in sozialen Brennpunkten, Migranten und Menschen mit Behinderung werden durchgeführt. Neben der Schwimmausbildung stehen

vor allem Fitnesskurse im Fokus, die im Eintrittspreis enthalten sind und für die ein eigener Raum zur Verfügung steht.

Eine besondere Stärke des Bades ist seine Rolle als Ort des Sports und der Begegnung für Schüler der Stadt Trier und der gesamten Region. Hier lernen auch Kinder aus Luxemburg schwimmen, und es finden grenzübergreifende Schulsportbegegnungen statt. Darüber hinaus ist das Bad als Austragungsort für Veranstaltungen an das städtische und kulturelle Leben bestens angebunden. Die Jury würdigt das Bad an den Kaiserthermen als gesellschaftlich aktiven Standort der Stadt Trier und darüber hinaus.

In der Kategorie „Freibäder“ wurden ebenfalls drei Preise sowie eine Anerkennung vergeben:

1. Preis NaturErlebnisBad Luthe, Wunstorf

Ein Stück Lebensqualität – dabei vielfältig und sozial aktiv

Das NaturErlebnisBad wird als gemeinnützige Genossenschaft betrieben und durch breites bürgerschaftliches Engagement voll und ganz getragen. Zunächst beeindruckt allein die Vielzahl der mitwirkenden Personen, Vereine und Institutionen, die sich für das Bad begeistern und sich gemeinschaftlich dafür einbringen. Zugleich besticht es durch die äußerst ansprechende Gestaltung sowie den respektvollen Umgang mit den Bedürfnissen der Gäste und der Gemeinschaft als Ganzes.

Das schön gelegene Bad lädt zum Wohlfühlen, Erholen und auch zum Spaß haben ein – ein Ort des genussvollen Baderlebnisses. Die verwendeten Naturmaterialien, der Sprungfelsen, das



■ Das NaturErlebnisBad aus der Vogelperspektive; Fotos: NaturErlebnisBad Luthe, Wunstorf



■ Ein typischer Sommertag



■ Die Teilnehmer des Schwimmkurses für Flüchtlingskinder



■ Familiengottesdienst

Kaskadenbecken für Kleinkinder und die landschaftlich gut eingebettete Rafting-Bahn unterstreichen dabei das natürliche Ambiente. Auch gastronomisch geht das Bad mit dem italienischen Bistrorante und dem zugehörigen Biergarten anspruchsvolle Wege, wobei für jeden Geschmack und Geldbeutel etwas geboten wird.

Das Kursangebot wird durch eine Vielzahl an besonderen Aktivitäten ergänzt. Schulklassen steht das Bad für Abendschwimmen und Übernachten zur Verfügung; den Pflanzenfilter haben Grundschüler selbst bepflanzt. In Kooperation mit anderen Vereinen werden Erste-Hilfe- und Rettungsschwimmerkurse durchgeführt. Die Eröffnungsveranstaltung mit Beteiligung von Vereinen und die School's-out-Party bilden besondere Höhepunkte im Kalender. Auch außergewöhnliche Ver-

anstaltungen wie Familiengottesdienste finden hier statt. Die Räume des Bades stehen dabei anderen Vereinen für Versammlungen und Wettkämpfe offen. Das gemeinsam mit dem DRK organisierte und von der Region Hannover unterstützte Projekt „Mit bürgerschaftlichem Engagement zur Integration“ steht für einen kreativen und eigenverantwortlichen Umgang mit den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. In ökologischer Hinsicht kann das NaturErlebnisBad u. a. mit dem Einsatz verschiedener regenerativer Energiequellen und Füllwasser aus einem eigenen Brunnen durchaus punkten.

Mit dem ersten Preis in der Kategorie Freibäder möchte die Jury das NaturErlebnisBad Luthé als Ort für Freizeit und Erholung sowie als mutiges gemeinschaftliches Projekt mit ausge-

prägtem Stellenwert für die Bevölkerung würdigen. Herausragend sind die Pflege einer offenen und lebendigen Kultur des Austausches und die Zusammenarbeit mit verschiedensten gesellschaftlichen Akteuren und Gruppen.

2. Preis: Freibad Marienhöhe, Nördlingen

Großzügige und gute architektonische Inszenierung mit besonderem Urlaubsflair

Das Freibad Marienhöhe bietet ein attraktives und herausragendes Badeangebot in reizvoller Lage. Hier steht dem Freizeitvergnügen und der sportlichen Betätigung nichts im Wege. Die parkähnliche Anlage beweist Mut zur großzügigen Gestaltung des Landschaftsraumes und ist harmonisch in die natürlichen Gegebenheiten eingebunden.



■ Gesamtanlage des Freibades Marienhöhe; Fotos: Finck Foto- und Medientechnik, Nördlingen



■ Sprunganlage mit Springerbecken



■ Nichtschwimmer- und Rutschenbecken



■ Sonnenterrasse mit Kiosk



■ Panoramablick vom Nichtschwimmerbecken aus; Foto: Roland Sigwart, Photographie, Höfingen



■ Breitwellenrutsche im Nichtschwimmerbecken; Foto: Stadt Blumberg



■ Liegewiese; Foto: Stadt Blumberg



■ Sprunganlage; Foto: Stadt Blumberg

Mit Schwimmer- und Sprungbereich, Geländerutsche, Nichtschwimmerbecken, Kinderplanschbecken, Spielplatz und Ballsportplätzen ist für jeden etwas dabei – unterschiedlichste Alters- und Nutzergruppen können den vielen möglichen Aktivitäten im Wasser und außerhalb des Wassers ungestört nachgehen. Das große Schwimmerbecken ist ein Magnet für sportbegeisterte Besucher. Erholungssuchende finden gleichermaßen ausreichend Gelegenheit zum Sonnenbaden und Relaxen. Ein besonderes Highlight bietet der Kinderbereich, der als Flusslandschaft gestaltet ist und direkt an den Spielplatz mit Piratenschiff anschließt. Die überdachten Gebäudeteile sind großflächig mit Solarthermie-Anlagen zur Erwärmung des Beckenwassers und einer Eigenverbrauchs-Photovoltaik-Anlage ausgestattet.

Das Freibad Marienhöhe ist mit einem Kinder-Ferienprogramm und diversen Veranstaltungen auch ein Ort der Begegnung über das Wasser hinaus. Gleichwohl liegt ein hohes Potenzial des Bades in der aktiven Ausgestaltung des Schwimm- und Gesundheitsangebotes für Jung und Alt sowie in der Kooperation bspw. mit den Sportvereinen des Umfeldes.

Mit dem Preis würdigt die Jury das Freibad Marienhöhe für die zeitgemäße und gelungene Interpretation eines modernen Freibades mit besonderem Fokus auf Erholung und Freizeit. Die hohe Zahl der Besucher spricht für die regionale und touristische Anziehungskraft des Bades. Der Gast findet hier eine Auszeit vom Alltag – fast wie ein kleiner Kurzurlaub vor der Haustür.

3. Preis: **Panoramabad Blumberg**

Hoher kommunaler Freizeitwert in landschaftlich schöner Umgebung

Das Panoramabad ist in den Sommermonaten ein lebhafter und wichtiger Dreh- und Angelpunkt der Stadt Blumberg und des touristischen Angebotes der Region. Eine seiner Besonderheiten ist die landschaftlich hervorragende Lage, deren Voraussetzungen für die Gestaltung des Bades optimal genutzt sind. Es macht seinem Namen alle Ehre. Durch die naturbezogene und ruhige Lage können sich die Gäste entspannen und immer wieder neue schöne Sichtachsen genießen. Die Anlage ist voll und ganz im Sinne eines positiven Freizeiterlebnisses konzipiert. Die zahlreichen Angebote im Wasser und rund um die Anlage bieten Spaß für die ganze Familie. Der Schwimmbereich passt sich mit 50- und 25-m-Bahnen den verschiedenen Bedürfnissen

Turbosorber

- Neuartiger Solar-Luftabsorber, Röhrensystem.
- Für Schwimmbäder und Schwimmteiche ab 50 cbm, Eisspeicheranlagen und zur Brauchwasservorwärmung.
- Frostbeständige PE Materialien
- Sehr hoher Wirkungsgrad.
- Hygienisch unbedenkliche Glattrohre.
- Individuell anpassbar.
- Vom Ringbund, schnelle und einfache Zuschneid- u. Steckmontage (Klicksystem vor Ort).
- Keine Klebeverbindungen.



Messe Interbad 2018, wir stellen aus:
Halle 6, Stand E35

elomat Anlagenbau Wassertechnik GmbH
Tel.: 07841/2077-0 Fax: 07841/2077-22
wittenauer@elomat.de www.elomat.de ...wir erfinden's einfach



und einem Wasserpilz viel Abwechslung.

Das Panoramabad baut nicht allein auf seine geografischen Vorzüge. Es nimmt einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung ein und ist aus Blumbergs Freizeitangebot nicht mehr wegzudenken. Neben Veranstaltungen rund um das Wasser wird vom Open-Air-Kino bis zur Kinder-Geburtstagsparty vieles geboten. Das Bad nimmt sich als einen zentralen Ort der Begegnung wahr und bezieht auch Ortsvereine in Veranstaltungen mit ein. Über Kooperationen mit der örtlichen Volkshochschule und über Physiotherapieangebote auf dem Gelände trägt das Panoramabad zur Förderung des Gesundheitsbewusstseins der städtischen Bevölkerung bei.

Mit dem Preis würdigt die Jury den außerordentlich wichtigen Stellenwert des Panoramabades als gesellschaftlichen Treffpunkt mit hohem Freizeitwert.

Anerkennung: Freibad Vasbeck, Diemelsee

Liebevoll, idyllisch, mit Herz

Das Freibad in Vasbeck stellt eindrucksvoll unter Beweis, welche Chancen gemeinschaftliches Engagement bietet. Es steht dabei exemplarisch für eine Vielzahl kleiner, aber feiner Bäder in Deutschland, die auf vorbildliche Weise den Zusammenhalt in den Gemeinden stärken und für eine hohe Lebensqualität Sorge tragen. Wie wichtig das Bad für den Ort ist, zeigen allein der Schwimmbadförderverein mit 750 Mitgliedern und die hohe Akzeptanz des Bades. Das Freibad Vasbeck lebt vom Enthusiasmus seiner Nutzer und der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Aus eigener Kraft wurde hier ein beliebter Treffpunkt für alle Generationen geschaffen, der zugleich einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen leistet. Insbesondere vor dem Hintergrund einer von wachsender Anonymität geprägten Gesellschaft kommt

an sportliche Betätigung an. Das Nichtschwimmerbecken bietet vor allem jüngeren Besuchern mit einer Halbschalenrutsche, einer Breitwellenrutsche



MYRTHA MAKES THE DIFFERENCE

Schwimmbecken, die durch Qualität und Helligkeit überzeugen. Die Myrtha Technologie basiert auf einem modularen System aus selbsttragenden, PVC beschichteten Edelstahlpaneelen. Langjährige Erfahrung, schnelle Durchführung, Langlebigkeit und niedrige Wartungskosten sind nur einige der Vorteile von Myrtha Pools.

Kontaktieren Sie uns!

Myrtha Pools in Deutschland: Ralf Deye | Borchersweg 110 | D - 26209 Hatten
Tel.: +49 174 8066786 | ralf.deye@myrthapools.de



■ *Drohnaufnahme vom 24-Stunden-Schwimmen im Freibad Vasbeck; Foto: Leander Becker, Diemelsee*



■ *Becken mit Multifunktionshaus; Foto: Heinz Siewers, Marsberg*

dem Freibad Vasbeck eine bedeutsame Vorbildfunktion zu.

Bemerkenswert ist das klar familiäre Profil des Bades, das mitten in ein Wohngebiet eingebettet ist. Dafür sprechen nicht nur die freundliche und gepflegte Atmosphäre. Auch der gastfreundliche Kiosk, der ebenso den Nicht-Badegästen offensteht, die Sauna mit vielen Stammgästen und Räum-

lichkeiten für Familienfeiern unterstreichen das sehr familienfreundliche Ambiente. Veranstaltungen wie der Familien-Brunch und das Ofenkuchenessen laden alle Generationen an einen Tisch ein. Trotz des überschaubaren Kursangebotes werden die Förderung des Schwimmsports und der Gesundheit großgeschrieben. Beachtenswert ist das Bemühen, Nichtschwimmer an das Schwimmen heranzuführen.

Das Freibad Vasbeck zeigt, dass die lebendige Ausgestaltung von Gemeinschaft nicht allein eine ökonomische Frage ist. Den Preis vergibt die Jury insbesondere als Anerkennung für den großen ehrenamtlichen Einsatz der beteiligten Akteure. Wenn es einen Quotienten aus Gemeinwohlbeitrag und Wasserfläche gäbe, dann läge hier ein besonders günstiges Verhältnis vor. ■

CLEVER. EINE VER- BINDUNG FOREVER!



Vertrauen Sie der SPARIN® von Aschl. Punkt.



ASCHL®

Bade- und Saunapark (BSP) Pfungstadt | Dr.-Horst-Schmidt-Straße Interessenbekundungsverfahren Gesamtareal



Bade- und Saunapark (BSP) Pfungstadt Dr.-Horst-Schmidt-Straße

Interessenbekundungsverfahren Gesamtareal

Die Stadt Pfungstadt im südhessischen Landkreis Darmstadt-Dieburg mit ca. 25.000 Einwohnern beabsichtigt die seit 2014 stillgelegte Bade- und Saunaanlage mit Freibad neu mit Hilfe eines Investors zu entwickeln.

Das Gesamtareal mit 43.137 m²; liegt im südlichen Bereich der Gemeinde im Sport- und Freizeitzentrum Süd.

Gemäß Beschluss der städt. Gremien und als Ergebnis eines Runden Tisches mit Vertretern aus Politik, Bürgerschaft und Vereinen sollen mit Unterstützung eines Investors neben einem Bad für das Schul- und Vereinsschwimmen sowie für die Öffentlichkeit auch weitere Nutzungen auf dem Gesamtareal, z.B. Hotel, Gesundheitseinrichtungen (Kur-, Reha-Klinik), Fitnesscenter, Gastronomie, o.ä. für das Einzugsgebiet entstehen.

In einer Machbarkeitsstudie der kplan® AG, Abensberg, wurden die Grundlagen und Voraussetzungen für eine Konzeptentwicklung und mögliche Realisierung genau analysiert und aufgezeigt.

In einem Exposé können alle ernsthaften Interessenten für das Projekt weitere Informationen erhalten. Dieses ist schriftlich anzufordern bei Patrick Koch, Bürgermeister, Kirchstr. 12-14, 64319 Pfungstadt, Mail: patrick.koch@pfungstadt.de.

Von den Interessenten werden folgende Angaben / Unterlagen / Nachweise erbeten:

1. Projektbeschreibung
(Idee, Konzept, Eckwerte, evtl. skizzenhafter Entwurf)
2. Betreiberkonzept
(Angebotsschwerpunkt, Nutzungsmix, Animationsidee)
3. Referenzen in Bau und Betrieb vergleichbarer Projekte

4. Angaben zur Bonität des Interessenten (Bankauskunft)
5. Evtl. Geschäftsstruktur eines Konsortiums aus Investor / Betreiber
6. Vorstellung zur Überlassung des Grundstücks
Es bleibt dem Interessenten unbenommen weitere Informationen zur vorstehenden Liste zu liefern.

Die Interessenten werden gebeten ihre Interessenbekundung bis spätestens **09.11.2018** schriftlich an folgende Anschrift zu richten bzw. per Mail zu kommen zu lassen:

Magistrat der Stadt Pfungstadt
Interessenbekundung BSP-Gesamtareal Pfungstadt
Kirchstr. 12-14
64319 Pfungstadt
info@pfungstadt.de
www.pfungstadt.de

Für weitere Auskünfte steht Ihnen zur Verfügung:

kplan® AG
Frau Dipl. Kffr. Andrea Kreil
Bahnhofstraße 13
93326 Abensberg
Tel. 09443-921253
E-Mail: andrea.kreil@kplan.de

Hinweis:

Die Stadt Pfungstadt weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei dem Interessenbekundungsverfahren nicht um die Vergabe eines öffentlichen Auftrags handelt und die Teilnehmer nicht an Ihre Angebote gebunden sind. Kosten für die Bearbeitung werden nicht erstattet.

